

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 5

Buchbesprechung: Jugendschriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendschriften

Besprochen von der Kath. Jugendschriften-Kommission der Schweiz
(Präs.: Josef Hauser, Lehrer, Neuallschwil)

Der Heilige im Jugendbuch

J. H. Nun hat die Kirche Bruder Klaus feierlich kanonisiert. Eine Woge der Freude und der Begeisterung geht durch das kath. Volk. Das Leben dieses Heiligen steht lebendig und zeitnah vor uns.

Auch der Jugend muss dieser heilige Schweizer zum innern Erlebnis werden. Wenn uns das nicht gelingt, haben wir etwas versäumt. Aber es ist nicht einfach, gerade dieses Heiligenleben lebendig werden zu lassen. Es ist noch wenig getan, wenn wir bei der Jugend ein Staunen, ein Bewundern zu wecken vermögen. Bruder Klaus ist nicht bloss eine geschichtliche Gestalt, sondern er ist der Auserwählte Gottes, der unserm Lande geschenkt wurde.

Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass sich kath. Jugendschriftsteller um das Bild dieses Heiligen bemühen und versuchen, im Buche diese Gestalt festzuhalten. Es sind vor allem drei Bruder-Klausen-Bücher, die sich an die Jugend wenden. Jedes will auf besondere Art zur Jugend reden.

J. K. Scheuber schickt den Trotzli ins Flüeli, wo das geweckte Studentlein seine Ferien zubringen darf und zwischen heuen und emden, alpen und Geissenmilch trinken, den Bruder Klaus kennen lernen soll, inwendig und auswendig. Wer unsere Buben kennt, der weiss, dass man oft nur mit List bis ins innerste Herzkammerchen vordringt. Scheuber besitzt diesen Zauberschlüssel, und wir sind ihm deshalb für seine Trotzlibücher und ganz besonders für sein Bruder-Klausen-Buch dankbar.

Auch der Engelberger Pater Walther Diethelm weiss, dass der Weg ins Jugendherz Fröhlichkeit und Liebe heisst. Sein Buch ist von jener natürlichen Schlichtheit, die sofort gewinnt. Es ist in der «Schweizer Schule» bereits eingehend gewürdigt worden.

Und weil aller guten Dinge drei sind, so soll auch das Büchlein der verstorbenen Dichterin Rosalie Küchler-Ming nicht unerwähnt bleiben. Es richtet sich zwar eher an das ganze Volk, doch kann es wegen seiner Einfachheit gar wohl auch der Jugend in die Hand gegeben werden.

Also sind wir nicht verlegen, wenn wir den Kindern von Bruder Klaus erzählen wollen. Doch wer in diesen Büchern nur Unterhaltung oder eine nützliche Ferienlektüre erblickt, der ist nicht bis zum Kerne vorgedrungen. Diese Bücher bezwecken wahrlich mehr. Sie wollen das Wesen des wahrhaft heiligen Menschen aufzeigen. Sie wollen dem Gnadenstrom Gottes nachspüren, der zu den Heiligen führt, die sich ganz in Gottes Arme werfen. Sie wollen zeigen, dass Gott nicht bloss fordert und nimmt, sondern dass schon auf Erden überreicher Lohn wird. Das der Jugend einigermaßen verständlich zu machen, ist keine leichte Sache. Aber der Versuch sollte gewagt werden. Darum meine ich, sollte jeder Religionslehrer zuerst einmal selber aus diesen Büchern lernen und dann den Kindern soviel mitgeben, als er daraus zu schöpfen vermag.

Und auch in die Hand des kath. Lehrers gehören diese Bücher. Es gibt doch in der Schulstube wahrlich nicht bloss Rechnen und Lesen und Schreiben. Es gibt auch Stunden, wo die Feierabendglocke läutet, der Blick sich nach innen kehrt, alles Werktägliches und Werkmässige versinkt, wo die Seele lebendig wird, hungert und dürstet und auf die Gabe des Brotes und des Trankes hofft. Eine heilige Weihe liegt über diesen Stunden oder Viertelstunden, es tropft Zeit in die Ewigkeit, man braucht sie nur zu greifen und hinzunehmen, wenn sie sich nähert.

Leider geschieht es nur selten, und nicht immer sind daran die Kinder schuld.

Es geht heute viel Unfriede über die Welt, auch durch unser liebes Schweizerland. Sogar das Kind bekommt diese ungesunde Luft zu verspüren. Wie wohl tut da die gesunde Bergesluft, die Höhenluft, die urkräftig aus dem stillen Ranft heranströmt. Verpassen wir doch die Gelegenheit nicht, und lassen wir das Bild des heiligen Bruder Klaus in den Herzen der Kinder lebendig werden!

Die genannten Bücher sind erschienen:

J. K. Scheuber: *Trotzli begegnet Bruder Klaus*, Benziger, 226 S. Lwd. Fr. 9.80.

P. Walther Diethelm: *Bruder Klaus*, Otto Walter, 228 Seiten. Lwd. Fr. 8.60.

Rosalie Küchler-Ming: *Bruder Klaus*, Eugen Rentsch Verlag, Brosch. 83 S. Fr. 2.50.

1. Lesestufe (Märchenalter, 7. bis 10. Jahr)

Drei Bilderbücher des Verlages A. Francke A.-G., Bern.

Dora Lauterburg: *«D'Gschild vom Jesuschind.»* Halbleinwand Fr. 5.80.

So ganz wohl ist mir höchst selten bei Bilderbüchern über ein religiöses Thema. Die Notwendigkeit, kindlich zu sein, führt leicht zu einem Realismus in Wort und Bild, der den Duft des poetisch Geheimnisvollen wie die Atmosphäre des Religiösen verdrängt. Und was übrig bleibt, ist ein illustriertes Alltagsgeschichtlein.

A. E. Vernard: *«Dolly's und ihrer Brüder Streiche.»* Halbleinwand Fr. 4.80.

Ein fröhliches Büchlein von Dackeln und ihren Ungezogenheiten. Die «Helden» sind, abgesehen vom Ueberfluss an Glanzlichtern, gut gezeichnet und geschickt aus ihrer Umgebung herausgehoben; die Verslein sind eben Verslein, wie man so Verslein macht. Was Kinder vielleicht nicht ganz befriedigt, ist das Mangeln des Zusammengehens aller Dackel-Streiche zu einer geschlossenen Geschichte mit entsprechender Dramatik. Das ungestrafte «Bosgen» und das zahme Ausklingen der Dinge mit:

«Mir selber wurden die Streiche zu bunt,
Ich war doch schon ein vernünftiger Hund,
Und heute ist Dolly klug und erwachsen,
Hat Schluss gemacht mit all den Faxen»,

werden gesunde Buben und Mädchen wohl kaum besonders «rassig» finden.

«*Summse Sumsebrumm, die kleine Fliege und die böse Spinne.*» Verse von Walter Widmer. Bilder von Heinrich Strub. Halbleinwand Fr. 5.50.

«Gänschen schnattern,
Entchen quacken,
Ringelnattern
schlängeln sich durchs grüne Gras...
Und im Busch der Osterhas
sonnt die Pfoten, und die Häslein
schnuppern mit den Spaltennäslein
in der Luft und pfeifen leise
eine lustig frohe Weise.»

Köstlich ist nach duftiger Einleitung die Räuberromantik um eine scheussliche Spinne, ihre Untaten und die wohlverdiente Strafe, reizend ist die Sprache, ausgezeichnet sind die expressiven Bilder bis zu dem Punkte, wo die sonnige Poesie sich in allzu realistischen Hemmungslosigkeiten wie:

«Und sie setzten sich im Kreise,
Schnaken, Wanzen, Flöhe, Läuse»

verliert.

Und nicht weniger als das Wort überborden da und dort Strich und Farbe nach der Seite des Unappetitlichen, Unschönen. — Schade um die künstlerischen Werte!
Paul Flifflner.

Burkhardt, Rudolf. *Tiergeschichten für die Jugend*, 64 S.

Walter Loepthien Verlag, Meiringen. Kart. Fr. 2.—.

Das Buch enthält eine Handvoll ansprechender, schlichter Tiergeschichten für kleine Tierfreunde und für solche, die es werden sollten. Auch zum Vorlesen geeignet.
Hr.

Die Märchen Wilhelm Hauffs. Mit 121 Zeichnungen von Maja von Arx. 467 S. Artemis Verlag Zürich. Lwd. Fr. 13.—.

Wenn ein Märchenbuch ein Jahrhundert überdauert, und wenn dann die Dinge und Gestalten noch ebenso fröhlich und schalkhaft dastehen, ja, wenn sie von innen heraus leuchten und einen lieblichen Zauber verbreiten, dann hat es wahrhaftig die Feuerprobe bestanden. Ja, er hat wirklich eine reiche Phantasie gehabt, der jugendliche Wilhelm Hauff, und die ergötzlichen Gestalten (Kalif Storch, Zwerg Nase, der kleine Muck usw.) können die jungen Leser auch heute noch in ihren Bann ziehen. Der Verlag hat sich aber auch bemüht, das Buch aufs schönste auszustatten, und der Künstlerin Maja von Arx sind die Bilder gar wohl geraten.
J. H.

Lewis Carroll: *Alice im Wunderland*. Ein aus dem Englischen übersetztes Märchenbuch. Ill. von Robert Högfed. 123 S. Artemis-Verlag Zürich.

Das Märchenbuch erzählt, was Alice auf ihren Wanderungen alles erlebte, wie sie mit Pflanzen und Tieren spricht und sich selbst mehrmals verändert. Die kleinen Leserinnen werden staunen und immer wieder staunen, der seltenen Abenteuer wegen. Und in die wunderlichen Erlebnisse ist manche gute Lehre unauffällig hineingestreut.

Die Sprache ist dem Inhalt gut angepasst, kräftig und leicht verständlich, und die schönen Bilder werden noch besondere Freude machen. M. Tr.

Die Schneekönigin. Märchen von Hans Andersen. Illustriert und im Texte gekürzt von Froukje van der Meer, Francke. Hlwd. Fr. 5.80.

Etwas gar Zartes und Feines hat hier ein Künstler geschaffen. Erstens hat er Andersens Märchen «Die Schneekönigin» in eine ganz schlichte Form gebracht, dann aber hat er dazu Bilder von so entzückender Schönheit und Kindlichkeit geschaffen und Text und Bild so in eins verschmolzen, dass man nicht mehr weiss, haben wir hier ein Märchenbuch oder ein Bilderbuch. Das Kind aber wird dieses Buch wie einen Schatz ins Herz schliessen. J. H.

Steinmann Elsa, Vom Lobgesang der Welt. Die Geschichte des neuen Paradieses. Verlag Benziger, Einsiedeln-Zürich, 1947. 80 S. Geb. Fr. 6.80.

Dieses Büchlein, das in 17 Kapiteln die biblische Offenbarungswahrheit von der Erschaffung der Welt bis zum ewigen Glück erzählt, halte ich für das feinste, dichterischste und religiöseste Jugendbuch von allen Jugendbüchern, die ich kenne. Dies Urteil mag übersetzt erscheinen. Aber im Werk strahlt eine beseligende Herzenswärme, eine mitreissende Liebe zu Gott und seinen Geschöpfen, den Menschen und Tieren, Pflanzen und der leblosen Welt. Aus dieser Liebe und aus kongenialer dichterischer Kunst quillt das entsprechend schönste Wort, anschaulichste Bild und die Wahl des kindlich passendsten Einzeldinges als Vertreters seiner Gattung. Dabei wird die biblische Wahrheit nicht etwa verwischt, sondern in ihrer eigentlichen Tiefe sichtig gemacht und das Böse in seiner eigentlichen Bosheit herausgestellt. Die wundersame Harmonie von strahlender Güte, biblischer Wahrheit und lieblicher Schönheit im Buche vermag den Knaben wie das Mädchen wirklich etwas vom göttlichen Urbild aller Schönheit, Güte und Wahrheit spüren zu lassen. Das Büchlein wünscht man in die Hände der Mütter und Kindergärtnerinnen, der Lehrer und Lehrerinnen aller Primarschulstufen sowie in die Hände der Kinder selbst. Lily Benz sollte zu diesen Texten entsprechende Bilder malen, wie sie eins auf dem Umschlag zeigt. Das gäbe vielleicht das vielbegehrte biblische Kinderbilderbuch, das wir einfach vermissen. Nn

2. Lesestufe (Robinsonalter, 10. bis 13. Jahr)

Hauser Josef, Die Höhlenbuben. Erzählung. Mit vielen Illustrationen. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln 1946. 249 S. Geb. Fr. 6.90 plus Wust.

Diese heimatliche Robinsongeschichte von zwei Muotathaler-Buben ist in 3. Auflage erschienen. Misshan-

delte Waisenhausbuben fassen einen Fluchtplan, bereiten die Tat sorgfältig vor und helfen sich in ihrer Höhle durch, bis sie entdeckt werden, aber nicht mehr ins Waisenhaus, sondern einem Aelplerpaar gegeben werden, wo sie die nötige Liebe finden. Die Schlusssätze allein erscheinen zu sehr «gesagt». Sonst schliesst diese Bubenerzählung alle Eigenschaften eines ausgezeichneten Jugendbuches in sich, den spannenden, abenteuerlichen Inhalt, die kraftvolle Lebensnähe, ethische Echtheit — Selbsthilfswillen, brüderliche Treue, mutige Bewährung und das alles tiefer verankert in einem kräftigen, ungebrochenen Glauben — und eine anschauungsdichte, edle Sprache, die nie Zugeständnisse macht. Buben wie Mädchen im Robinsonalter verzehren das Buch mit Heiss hunger und bereichern sich stofflich, gehaltlich wie sprachlich bei gern wiederholter Lektüre. Darum ist das Buch auch zum Vorlesen in der Schule sehr geeignet. — die zahlreichen Strichzeichnungen von E. Roth sind vielfach von grosser Ueberzeugungskraft. Nn

Heizmann Gertrud. Christjohann und Kessler-Gret. — A. Francke AG., Verlag, Bern. In Lwd. Fr. 7.50.

Die Verfasserin, die uns schon mit ihrer Erzählung «Sechs am Stockhorn» eine freudige Ueberraschung geboten hatte, weiss auch hier wieder in packender Weise ans Gemüt zu greifen. Diese neue Kindergeschichte spielt in den Bündnerbergen ab. Christjohann, ein freiheitsliebender Bergbauernbube, wird zum Beschützer der kleinen Gret, die eines der vielen Kinder der bedürftigen und verschupften Kesslerfamilie ist. Wie einst durch fahrlässige Brandstiftung die Hälfte des Bergdorfes eingäschert wird, da werden Tapferkeit und Treue der beiden Kinder auf eine harte Probe gestellt. Aber sie bestehen sie glücklich und retten so für sich und ihre Eltern eine sorgenlosere Zukunft. Die ganze Geschichte ist sehr spannend, in leichtverständlicher, fließender Sprache geschrieben. Die ansprechenden Bilder von Eve Froidevaux geben der Darstellung Anschaulichkeit und Würze. D. B.

S. J. W. 256: *Walter Angst: Hundert Jahre Schweizerbahnen.* Reihe: Technik und Verkehr. 50 Rappen.

Reiche Angaben über Geschichte, Leistungen und Eigenart der schweizerischen Bahnen aller Formen, mit viel Bildern und Plänen, werden hier dargeboten. Das Heft lässt sich auch im Unterricht in vielfacher Hinsicht auswerten. Nn

Wehrli Paul: Albatros. Ein Knabenbuch. Illustriert von Maja von Arx. 1946. 277 S. Artemis-Verlag Zürich.

Diese Tagebuchblätter erzählen von echten Bubenstreichen und geben einen guten Einblick ins Gemüt und in die Handlungsweise der Schüler. Gute Anlagen und böse Triebe kommen miteinander in Konflikt, aber das Gute wird Sieger.

Die Sprache ist dem Inhalt angepasst, kräftig und markant. Die Zeichnungen illustrieren den Inhalt ganz treffend. Ein gutes, empfehlenswertes Knabenbuch.

M. Tr.

Lauber, Cécile: *Land deiner Mutter*. 1946. Atlantis-Verlag Zürich, 480 S. Lwd. Fr. 18.—.

Cécile Lauber, die bekannte und erfolgreiche Schriftstellerin, schreibt hier ihr erstes Jugendbuch. Sie hat das Ziel hoch gesteckt, denn sie möchte mit diesem Buch Selma Lagerlöf's unsterbliches Buch, «Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen» parallelisieren. Ob es ihr gelingen wird?

Dem Knaben Nicco verbleiben nach dem Tode des Vaters ein Tanzbär, ein Aeffchen, ein Musikkasten und ein Zauberbuch, mit dem er die Sprache der Tiere verstehen kann. Er soll nun aus Italien in die Schweiz, also ins Land seiner Mutter, zurückkehren und dort die Grossmutter suchen.

Nur langsam lässt die Dichterin den kleinen, piffigen Jungen vorankommen, führt sie ihn doch den schweren und harten Weg ins Münstertal und von da über den Ofenpass ins Engadin. St. Moritz, dann Davos sind lange Stationen. Von da geht es fluchtartig weiter bis nach Chur, wo die Geschichte vorläufig abbricht, aber in einem 2. Bande fortgesetzt werden soll...

Schon diese knappe Inhaltsangabe sagt, dass es der Dichterin an Phantasie nicht mangelt, aber gleich muss ich beifügen, sie hat auch einen starken naturalistischen Sinn, so dass ihre Schilderungen von Menschen, Tieren und der gewaltigen Natur das wirkliche Leben trefflich widerspiegeln.

Trotzdem vermag sie sozusagen allen Menschen, die dem kleinen, ungebildeten Nicco begegnen, eine gute Seite abzugewinnen, so dass dem Buche in Sprache, innerer Haltung und Zielsetzung etwas Edles und Feines anhaftet.

Leider gibt es aber nichts Vollkommenes auf Erden. Auch diesem Buche haften kleine Mängel an. So verliert es z. B. ob der Breite der Schilderung und mancher Abschweifung an innerer Geschlossenheit und Spannung. Mich stört auch das Zauberbuch, weil ich fürchte, dass es die jungen Leser verwirre, und sie Märchen und Wirklichkeit nicht mehr zu trennen vermögen. Der religiöse Gehalt des Buches ist gering und oberflächlich. So wenig der Knabe schreiben und lesen kann, scheint er auch zu wissen, dass es einen gütigen Vater im Himmel gibt.

Zum Schlusse aber muss wieder gesagt werden: Laubers «Land deiner Mutter» ist ein Jugendbuch mit grossartiger Weite, Einfachheit und Güte, so dass es trotz des unerhörten Preises, bald seinen Platz in der Jugendliteratur behaupten wird.

J. H.

3. Lesestufe (vom 13. Lebensjahre an)

Weiser, Franz. *Das Licht der Berge*. Aus dem Leben eines jungen Menschen. 172 S. Otto Walter, Lwd. Fr. 7.—.

Es ist erfreulich, dass dieses Jugendbuch in einem Schweizerverlage neu aufgelegt wurde. Mit den Tirolern haben wir es ja immer gut verstanden, und ins Tirol führt uns auch diese Geschichte.

Da lebt der Heini, ein Prachtskerl und grundbraver Bub. Nun aber muss er die geliebten Berge verlassen, um in der Grosstadt Wien seine Studien fortzusetzen. Sofort beginnt der Kampf um die Seele dieses Bubens. Aber Heinz ist ein Feuerbrand, ein Abbild der ewigen Berge in ihrer Reinheit und Grösse. So hält Heini nicht bloss dem Ansturm entfesselter Elemente stand, sondern er wird sogar zum Führer einer tapfern, jungen Christusschar.

Wir haben es also mit einem religiösen Jugendbuche zu tun. Er will die männliche Jugend für die höchsten und heiligsten Ideale begeistern. Niemand wird das Buch ohne Ergriffenheit lesen, ja, jeder junge Mensch wird irgendwie angerufen und zu gleichen Taten verlockt. Weiser ist ein Seelenkenner und er versteht es, Landschaft, Wort und Tat zu einer packenden Einheit zu verbinden.

J. H.

P. Salvator Maschek O. M., Cap., *Schwyzergwächs*. Der Jugend erzählt. o. J. St. Antoniusverlag, Solothurn. 105 S. Geb. Fr. 3.25.

P. Salvator erzählt mit schmunzelndem Ernst, wie ein quicklebendiger Bub seine Jugend und Jugendstreiche besteht, bis der junge Mensch zuletzt durch seine schuldig-unschuldigen Erfahrungen reifgeworden den Weg ins Noviziat in Luzern bei den Söhnen des hl. Franz findet. Da diese Geschichte einer Jugend meist Eigenerlebtes bietet, wirkt sie echt. Sie ist auch schlicht-kernig erzählt. Der feine seelsorgliche Einschlag bleibt unaufdringlich, zumal die dargestellten Buben aus dem saftigsten Holze sind und köstlicher Humor alles durchzieht. Das Buch hat bei Primarschülern der Oberstufe und bei Mittelschülern der Unterstufe eine Aufgabe zu erfüllen.

Nn.

Willi Keller: *Mer wend helfe*. (Ein Schülerspiel für das 12. bis 17. Altersjahr.) Heft 21 der Schweizer Schulbühne.

Kopf, Herz und Hand schmücken als Symbole die Umschlagsseiten dieser Hefte. Und wahrlich, auf keinem andern Gebiete wird der Schüler konzentrierter in seiner Ganzheit erfasst, als beim Theaterspielen.

Das Heimwesen einer armen Bergbauernfamilie wurde durch einen Wildbach arg mitgenommen. Irgendwo in der Schweiz beschliesst eine Schulklasse unter Führung ihres Lehrers dieser Familie zu helfen. Wie die Buben und Mädchen nun während den Ferien helfen, das

Heimwesen und seine Umgebung zu säubern — gern und ungerne, mit Murren oder Begeisterung — wird in der zweiten Hälfte des Stückes gezeigt. Im letzten Bild feiern die kleinen Helfer den 1. August auf der Alp. Kein würdigerer Abschluss hätte gefunden werden können; denn unsere Schulklasse hat ja den Wahlspruch der Schweizer «Einer für alle und alle für einen» in Tat umgesetzt.

Dass der Verfasser seine Schüler nicht aus der Schule, sondern auch aus dem Leben kennt, zeugt für die Echtheit des Spieles. In unaufdringlicher Art will das lebhafteste Spiel den Helferwillen des Kindes anregen und fördern. Der Aufbau ist klar und logisch, die Handlung unkonstruiert und folgerichtig und deren Motive dem kindlichen Gemüte abgelauscht.

Von 16 Jahren an

Hans Zulliger: Die sieben Geschichten vom schlauen Balz. 142 S. Pappband Fr. 6.50. A. Francke, Bern.

Humorvoll und behaglich erzählt das Bändchen von einem Dorfschneider aus dem Kanton Bern. Der Schneider und seine Kameraden sind gut charakterisiert. Ob aber zu Grossvaters Zeiten eine Ehe so rasch und leicht geschieden wurde, wie hier erzählt wird, muss man bezweifeln. Es ist ein Hineintragen moderner Dekadenzform in frühere Zeit. Das Büchlein ist eine leichte Ferienlektüre, die anregt, Missgeschicke, die der Alltag bringt, nicht tragisch zu nehmen. Sehr originell und gediegen sind die Bilder von Eve Froidevaux. Diese sind ein Volltreffer.

P. A. L.

Eine Schriftenreihe,

die leider in unsern Kreisen viel zu wenig bekannt ist, gibt der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und

Lehrerinnen heraus. Es handelt sich dabei um kurzgefasste Biographien berühmter Männer und Frauen. Diese Menschen haben alle oft unter gewaltigen Opfern ihr Leben für die leidende Menschheit eingesetzt und Grosses geleistet. Wenn wir heute unsern protestantischen Glaubensbrüdern zumuten, die Lebensgeschichte mancher Heiligen zu studieren und ins Wesen kath. Mystik einzudringen, dann kann es nicht abwegig sein, wenn wir auch ihre Helden anerkennen und ihr Leben zu verstehen suchen.

Bis jetzt sind folgende Bändchen erschienen:

1. *Peter Wieselgren.* Von M. Javet.
Lebensbild des schwedischen Vorkämpfers für Bildung und Nüchternheit. Fr. 0.80.
2. *Abraham Lincoln.* Von M. Javet.
Lebensbild des amerikanischen Staatsmanns und Menschenfreundes. Fr. 0.80.
3. *Albrecht von Haller.* Von Adolf Haller.
Lebensbild des berühmten Dichters der Alpen. Fr. 0.80.
4. *August Forel.* Von Fritz Wartenweiler.
Lebensbild des berühmten Arztes und Forschers. Fr. 0.80.
5. *Susanne Orelli.* Von Jakob Hess.
Lebensbild der Gründerin von alkoholfreien Wirtschaften und Gemeindehäusern. Fr. 0.80.
6. *Simon Gfeller.* Von Gottfried Hess.
Lebensbild des bekannten Mundartdichters und Lehrers auf der Egg bei Lützelflüh. Fr. 0.80.

Die Hefte eignen sich sehr gut zur Lektüre in oberen Klassen und in Fortbildungsschulen. Sie können bezogen werden beim Verlag Fr. Dürig, Ostermundigen, Bern oder auch beim Präsidenten des Vereins kath. Lehrer und Lehrerinnen, Herrn M. Javet, Sek.-Lehrer, Bern, Kirchbühlweg 22. J. H.

Schluss von Seite 142

Klassenlektüre: «Wilhelm Tell» von Schiller. Erster Aufzug. 1. und 2. Auftritt.

Lesestoff: In Gottes schöner Natur.

Rechnen: «Auf dem Acker», «Wachsen und Gedeihen sind vom Klima abhängig». Rechenheft von Wick und Stieger.

Geometrie: Vom Rechteck und vom Schiefeck.

Handt. Gestalten: Wir erstellen ein Modell unseres Schulhauses (mit Schulgarten) und modellieren Gartenarbeiter.

Buchhaltung: Inventar und Kassabuch. (Buchhaltungslehrgang: Müller & Stieger).

Handarbeit: Säen, Pflanzen und Verpflanzen. Herstellung eines Saatkästchens.

Karl Stieger